

Inhalt

Einleitung	11
Erkenntnis des Göttlichen im Bild?	
<i>Andreas Lindemann</i>	
René Magritte und die Entmythologisierung	17
<i>Malte Dominik Krüger</i>	
Bildhermeneutische Theologie	33
Evangelische, hermeneutische und metaphysische Perspektiven	
I Skizze des Programms	33
II Theologie als Bildlehre des Glaubens	39
1. Die theologische Grundlagenkrise in der Moderne aufgrund der Historisierung	39
2. Das Anbahnen eines neuen Weges: Die theologische Fokussierung der Einbildungskraft	47
3. Zwischenfazit	61
III Hermeneutik als Bildlehre des Verstehens	63
1. Der bildhermeneutische Ansatz des symbolischen Pragmatismus	63
2. Die mediengenealogische Verortung der Gegenwart...	75
3. Das Verstehen von Bildern und ihren Eigenarten	81
4. Kulturanthropologische Perspektiven des bildhermeneutischen Ansatzes	87
5. Zwischenfazit	91
IV Metaphysik als Bildlehre des Unbedingten	92
1. Die wahrnehmungstheoretische Verankerung der Metaphysik	92
2. Doxographische Spurensuche: Metaphysik als Philosophie des Bildes	98

3. Aktuelle Systematisierung: Metaphysik als Philosophie des Bildes	115
4. Zwischenfazit.....	124
V Glaube als Bildsprache des Unbedingten	125
1. Die christliche Grundbotschaft von Jesus als dem Bild Gottes	125
2. Luthers bildhermeneutische Theologie und ihre aktuellen Potentiale	137
3. Der religionskritische Projektionsverdacht und die theologische Glaubwürdigkeit	143
4. Die aktuelle Realismus-Debatte und der Realismus des Glaubens	148
5. Fazit und Folgen	154

Arbogast Schmitt

Die Darstellung des Göttlichen im Bild	161
Zwei Bildbegriffe der Antike und ihre Bedeutung für die Präsenz der Wirklichkeit des Dargestellten im Bild	
I Einführende Charakteristik der beiden Bildbegriffe	161
II Platons Kritik am Erscheinenlassen des Erscheinenden, wie es erscheint	170
1. Die immanente Präsenz des <i>eídos</i> im Einzelnen, das dadurch zum Bild des <i>eídos</i> wird	185
2. Übt Platon Kritik an der Täuschung über den fiktionalen Charakter sinnlich perfekter Bilder?	195
3. Zur Überlastung der Anschauung in der »Schattenmalerei«	198
4. Zur besonderen Form der Anschaulichkeit bei Homer	206
5. Anschaulichkeit als Verdeutlichung des Bildakts in Gemälden und Zeichnungen der Neuzeit	215
III Aristoteles über die Bedingungen, wie man »etwas vor Augen stellt«	223
1. Aristoteles' erkenntnistheoretische Erklärung der Entstehung von Anschaulichkeit	225
2. Quintilian als Beispiel: wie die sinnliche Deutlichkeit	

(<i>enérgeia</i>) scheinbar unmittelbar ihre geistige Bedeutung (<i>enérgeia</i>) mitenthält	233
3. Die »reine Sinneserkenntnis« (<i>cognitio sensitiva qua talis</i>) und das Verschwinden des Gegenstands in der »Ästhetik« des 18. und 19. Jahrhunderts	237
4. Der Sinnüberschuss im Bild: über zwei Grundformen möglicher Intuition	250
5. Zur Besonderheit einer auf Erfahrung und Kenntnis beruhenden Intuition	261
6. Exkurs zum Begriff des Denkens in einer Bewusstseins- und einer Unterscheidungsphilosophie	262
7. Fortsetzung: Zur Besonderheit einer auf Erfahrung und Kenntnis beruhenden Intuition	266
8. Das Bild als die Präsenz des Nachgeahmten, wie es wirklich ist	269
9. Aristoteles' Theorie von Dichtung und Kunst: Darstellung des Möglichen, »wie es geschehen müsste«, als Gestaltungsprinzip	282
IV Die Macht der Gottheit im Bild. Kultische Verehrung und künstlerische Darstellung des Göttlichen im Bild	303
1. Die Götter als Bild des menschlichen Inneren bei Homer?	304
2. Das Erscheinungsbild der Götter: Zusammenwirken von göttlicher Macht und menschlicher Aktivität	310
3. Darstellung des personalen Seins der Götter, wie es den Menschen erscheinen kann	319
4. Die Götter im Bild: subjektiv abstrakte Allegorie oder Teilhabe an der Seinsweise des Göttlichen	326
5. Das Paris-Urteil	340
6. Die Götter als Extrapolation menschlicher Befindlichkeiten	343
7. Die Darstellung göttlichen Handelns und die Vollendung, »Areté«, der Kunst	349
Personen- und Sachregister	371
Die Autoren	376